



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Was für ein Schmertzen vonnöthen/ damit die Beicht recht und giltig
seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

und züchtig. Confitebor, ich will beichten / sagt David: ich komme daher / daß ich beichte / und mit / daß ich converlire / und ein freundliches Gespräch anstelle / als wann ich einen Freund heimbsuchte. Confitebor, ich will beichten meine Sünden / als einer / welcher schuldig der verletzten Göttlichen Majestät; darumb will ich mich mit fröhlich erzeigen / als wann ich Gott treulich gedient hätte. Die Gespons in den hohen Liedern / welches die heilige Seel ist / stunde einstens vor ihrem Bräutigamb: aber wie? der Gespons wird es selber sagen: Sicur fragmen mali punici, ita genz ruaz. Deine Wangen seynd wie ein Stücklein von einem Granat-Appfel. Sagt er das / dieneil / gleichwie ein Stücklein auß dem Granat-Appfel das inwendige in demselben entdecket / also habe die Gespons ihrem Bräutigamb die innerliche Anmuthungen ihres Herzens zu erkennen gegeben? Nein / dann er redet da nit von ihrem Mund / sondern von ihren Wangen / an welchen die Farb des Granat-Appfels erscheinet / nemlich die Röthe der Geschämigkeit; Sicur fragmentum mali punici, ita genz ruaz. Wann so gar die heilige Seel / die Gott inniglich liebet / mit grosser Geschämigkeit vor ihm da steht / wie soll dann vor seinem Angesicht stehen diejenige Seel / welche gesündigt hat? gleichwie Gott ein Wohlgefallen hat (sagt der heilige Bernardus) wann er siehet / daß derjenige / welcher beichtet / geschämig ist / also misfällt es ihm hergegen / wann er ohne Geschämigkeit ist: Quantum displicet Deo impudentia peccatoris, tantum placet ei verecundia penitentis.

In der Wahrheit / O Christglaubige / ich weis nit / was ich urtheilen soll / wann ich siehe / daß ihr schwäget / convertiret / lachet / und mit den Augen auff alle Seiten herum sehet / wann ihr allbereit beichten sollt? ist dieses die Bereitung zu der Beicht? ist dieses die Beich / O Gott den Herrn zu bitten umb die Verzeihung eurer Sünden / glaubt ihr / daß ihr vor Gottes Angesicht stehet / der von euch beleidiget und erzürnet ist? heist dieses die Schmach / und Unbild erkennen / die ihr seiner unendlichen Majestät angethan habt? Ich laß euch selber urtheilen. Wann ihr sehen soltet einen Menschen herein gehen / mit einem grossen Pacl zwar beladen / der aber sich lustig erzeiget / den Kopff in die Höhe hielt / und noch darzu huwffte / und springte / was würdet ihr von ihm gedencen? ihr würdet sagen / dieser Pacl beschwehret ihn wenig / weil er also aufrecht und fröhlich daher laufen kan: dann wann ihn diese Bürde be-

schwehrete / so würde er gewißlich den Kopff henccken. Wisset ihr / wie ein schwarze Bürde es ist / auch umb ein einige Todsfund? es konten ewll Himmel dieselbige nit ertragen an den Englen / da sie gesündigtet. Sie hat den Pharaon hinunter gezogen in den Abgrund des Meers. Sie hat auch das Schiff fast versencket / in welchem der ungehorsame Jonas gefahren / und ihr unter einer so grossen Bürde konnet noch den Kopff über sich höben? konnet lachen / und miteinander schwägen / da ihr zu der Beicht gehet? was ist das? entweders ist es ein leichtes Ding umb die Verlehdigung Gottes / oder ihr habt kein Reu über eure Sünden. Wie tyrannisch hat Absalon ein Kriegs-Heer wider seinen frommen Vatter / den David / ins Feld geführet! aber ich verwundere mich noch vilmehr über das / wie er sich verhalten / da er durch den Joab sich hat wollen verzhöhen lassen mit dem Vatter / welcher über ihn sehr erzürnet war / weil er seinen Bruder Ammon ermordet hatte. O Absalon bist du schon wider da? hast du dein Mißthat bereuet? hast du dich umb Patronen beworben / welche für dich bey David bitten solten? wir wissen / daß er Fürbitter gehabt; aber daß er Reu getragen / das finden wir nit: ja er hat vilmehr ein Angehen gegeben / daß er keine Reu gehabt: in weine aber? man lese nur den Text: er hat den Joab ersuchet / daß er ihm die Erlaubnuß außbringen wolle / den König zu sehen / und bey ihm zu seyn: Obsecro, ut videam faciem regis. O Absalon! nachdem du deinen Vatter also beleidiget / kanst du so vermessenn seyn / daß du dir trauest / ihm unter die Augen zu kommen? es muß dich wenig schmerzen / daß du ihn beleidiget / weil du dir gar nicht förchtest / dich vor ihm sehen zu lassen. Man hat es auch kurz hernach gesehen / wie wenig er die Beledigung seines Vatters geachtet / indem er bald darauff sich unterstanden hat / ihm gar die Cron zu nehmen. O Christglaubige / wann ihr so oft widerumb in die alte Sünden fallt / so weiset ihr dardurch / wie wenig euch der vorige Fall geschmerzet habe; und eben dieses erscheinet auch auß dem / weil ihr euch so wenig schämt / daß ihr Gott mit euren Sünden beleidiget habt. Confitebor. Ich will beichten. Wolt ihr beichten eure Sünden / so lasset euch angelegen seyn / daß ihr es mit gebührender Demuth und Schamhaftigkeit verrichtet. Aber ich schreite zu den übrigen Eigenschaften / an welchen noch vil mehrer gelegen.

Der fünffte Absatz.

Was für ein Schmerz vonnöthen / damit die Beicht recht und gültig seye.

Jedritte und rosentliche Eigenschaft der Beicht zeiget an der Buchstaben D. wordurch bedeutet wird / daß die

Beicht seyn müsse / Dolorosa, schmerzhaft / das ist / daß sie mit wahrer Reu und Leyd über die begangene Sünden geschehe / sambt Reuem

steifem Fürsatz / forthin mit mehr zu sündigen. Dieser Schmerzen wird genennet Con-
trictio, die Reu / oder Zerfnirfung / wei-
sen die Härte und Widerspenstigkeit des
Willens dadurch gebrochen wird. Wir
klopfen derentwegen an das Herz / und geben
damit zu erkennen / wie leyd es uns seye / daß
wir gesündigt / daß wir uns auch selbst dar-
umb anzulagen / und uns zu straffen bereit
seyen; Tundere pectus quid est (sagt der H.
Augustinus) nisi arguere, quod laet in pecto-
re, & evidenti pulsu oculum castigate pec-
catum? Bey diesem Herzklopfen beobachtet
Hugo Victorinus gar schön drey Stueck / nemlich
das Herz / die Hand / und das Gehör /
so von dem Klopfen herkommen. Wir wis-
sen wol / daß in dem Herzen die Gedanken
auffsteigen; der Thon / oder das Gehör be-
deutet die Wort; die Hand aber die Werck.
Wann wir dann mit der Hand an das Herz
klopfen / so geben wir dadurch zu erkennen /
daß wir leyd tragen wegen allem / was wir
mit Gedanken / Worten und Wercken ge-
sündigt haben: Tria enim (sagt Hugo) qua
sunt in percussione pectoris, id est pectus, so-
nus, & manus; significant, quod poenitentia
est de his, quae mente, voce & opere peccavi-
mus. Darumb ist meines Erachtens mehrer
Andacht bey dem Herzklopfen / als bey dem
Backenstreich / so ich bisweilen sehe / daß etli-
che ihnen selber geben / als ein Anzeigen ihres
Schmerzens / und ihrer Reu.

20.

Weilen aber in der Sünd zwey Ubel ge-
sunden werden / nemlich die Beledigung
Gottes / und dann der Schaden / welcher
dem Sünder daraus entsteht / oder entste-
hen kan; so kan die Reu und Leyd auch zweyer-
ley seyn. Eine die unvollkommene / welche
genennet wird Attritio, durch welche der Sün-
der seine Missethat beweinet wegen seines eigen-
en Schaden / weil er sich selber der Mory
beraubet / und die Höl ver Paidet / weisen
auch die Sünd an ihr selber häßlich und ab-
scheulich ist; diereil aber hierinnen mehrer
die eigne Lieb / als die Liebe Gottes erschei-
net / so ist es ein unvollkommene Reu / welche
allein nit genug ist die Verzeihung zu erlan-
gen: wann aber die Sacramentalische Ab-
solution darzu kommet / so ersetzt das Blut
Christi Jesu derselben Unvollkommenheit /
also daß dem Sünder alsdann seine Sünden
eben also verzeihen werden / als wann er die
vollkommene Reu gehabt hätte. O sonderbah-
res Glück der Kinderen der heiligen Kirchen!
daß uns Gott der Herr die Verzeihung
unserer Sünden so leicht machet / daß wann
wir dieselbe auch nur auß Furcht / die von der
eigenen Liebe herkommt / bereuen / wir nichts
bestoweniger die Verzeihung in der Beicht
erlangen können. Ihr werdet / O Christe
glaubige ein Figur dieser Gutthat bey der
Hochzeit zu Cana Galilaea finden. Alldorten
stund etliche Wasserkrug; und als es den
Gästen an dem Wein gebrochen / da hat Chri-
stus den Tisch Dieneren befohlen / sie sollen

die Krug mit Wasser anfüllen: Implete hy-
dras aqua, Wann aber Christus der Herr
ihnen einen miraculösen Wein geben will / so
kan er es ja thun / ohne daß die Krug mit
Wasser angefüllt: Zu was dienet dann die-
ses Wasser? zu dem / daß er selbiges in den
besten Wein verwandte. Nun mercket das
Geheimniß / spricht der heilige Bernardus,
der Wasserkrug ist das Herz der Menschen;
das Wasser aber ist die Furcht Gottes:
Aqua timor Domini est. Die Wasserkrug
haben zwey Maß Wasser gehalten; dann die
Furcht ist zweyerley / eine ist die Furcht den
Himmel zu verliehren; die andere ist die
Furcht in die Höl verdammt zu werden; das
seynd die zwey Maß Wasser; und wann wir
auch die Abscheulichkeit der Sünd wollen hin-
zu thun / so wird sie die dritte Maß seyn:
Capientes singulae metretas binas vel ternas.
Nun sagt jetzt Christus zu den Sünderen:
Implete hydras aqua: Füllet die Krug mit
Wasser an: erfüllet eure Herzen mit der
Furcht; dann bey der Hochzeit in dem Heil.
Sacrament der Fuß will ich euch nit verbin-
den / ein mehreres zu thun; Ich will allda
das Wasser in Wein / die Furcht in die Lie-
be / und die unvollkommene Reu der Wür-
kung nach in die vollkommene verkehren:
Sed divina virtute (schliesst der heilige Bern-
ardus) aqua mutatur in vinum, quando per-
fecta charitas foras mittit timorem. Auß
Göttlicher Krafft wird das Wasser in Wein
verkehret / wann die vollkommene Lieb die
Furcht hinauß treibet.

Dieses solle genug seyn zu Trost des Chri-
sten / welcher zu der Beicht kommt: doch soll
er sich nit allweg bestessen / eine vollkommene
Reu und Leyd zu erwecken. Aber in wem
bestehet diese? in dem alleredlichsten Schmer-
zen / durch welchen der Mensch die Sünd
bereuet / diereil sie eine Verletzung Gottes
ist / der die allerhöchste Güte ist / welchen er lie-
bet über alles / also zwar / daß wann auch kein
Himmel wär / den er zu hoffen / und kein Höl /
die er zu fürchten hätte / so wär ihm dannoch
leyd und Gottes willen / daß er das höchste
Gut belediget hätte. Dieser großmüthige
Aa ist ein Leibs-Feur von solcher Krafft / daß
es auch vor der Beicht alle Sünden verzei-
ret in einem Augenblick / doch daß der Mensch
auch den Willen zu beichten habe / wann er
anderst beichten kan. Wann er aber das nit
kan / und ihn der Tod ergreiffet in vollkomme-
ner Reu und Leyd / so ist die Seel sicher ihrer
Seeligkeit halber; und kan diese Reu so groß
seyn / daß die Seel in den Himmel ein-
geht auch ohne alles Fegfeur / wann ein sol-
cher Sünder mit dem David sagt / er wolle
beichten: Dixi, confitebor. So wird ihm von
Gott sein Sünd alsbald verzeihen: Er tu
remissi. Mercket / er sagt Confitebor. Ich
will beichten. Die Beicht wird erst gezei-
hen: aber die Verzeihung ist schon erfolgt:
Er tu remissi. Ist dann schon vor der Beicht
die Sünd verzeihen? Ja / dann er hat ein
volles

8. August.
ser. 9. de
Verb.
Dom.

vollkommene Reu und Leyd gehabt / allein wegen Gott; In iusticiam meam Domino. Doch hat er darbey gehabt auch den Fürsatz zu beichten: confitebor: O wie wohl zeigt dieses an das Miracul des vom Tod erweckten Lazari! Er ist auff die Stimm Jesu Christi lebendig auß dem Grab aufgestanden / da hat Christus den Apostlen gebotten / sie solten ihne von seinen Händen auflösen / und auß dem Todten-Ruch ledig machen: Solvite eum. Löset ihn auff! O mein Gott! soll es mehrer seyn / ihne auflösen / als ihm das Leben geben? wer kan dieses sagen? wann dann der Herr das jenig gibt / was grösser ist: warum gibt er nit auch / was weniger ist / als da ist das Auflösen? damit nemlich der Lazarus, das ist der Sünder / der durch den Lazarum bedeutet wird / verthunde / daß / wann er schon das Leben der Gnad bekommen hat durch die vollkommene Reu / und Leyd / so hat er doch die Schuldigkeit / daß er sie auch durch den Priester entbinden und auflösen lasse: Opus est ergo (sagt der heilige Augustinus) ut qui revixit, solvetur: hoc officium discipulis dedit, quibus ait; quæ solvitis in terra, soluta erunt & caelis. Es ist notwendig / daß der jenige / der wider lebendig worden / auch zumahl entbunden und aufgelöst werde; und dieses Ampt hat der Herr seinen Jüngeren gegeben / zu denen er gesagt: was ihr auff Erden werdet auflösen / das wird auch aufgelöst seyn in dem Himmel. Und an einem anderen Orth spricht er. Cum audis hominem poenitere peccatorum suorum, jam revixit, sed nondum solutus est, quando solvitur? à quibus solvitur? quæ solvitis. Wann du hörest / daß einer Leyd tragt über seine Sünd / so ist er schon lebendig worden; aber er ist noch nicht entbunden: wann wird er doch aufgelöst / und von wem? von denen / zu welchen gesagt ist worden / quæ solvitis &c. Was ihr werdet auflösen &c. daher hat Jeremias, wie wir schon gesehen haben / die Reu und Leyd dem Meer verglichen; Magna est velut mare, contritio tua. Dann gleichwie das Meer die todtte Körper gleich aufwürfft an das Gestalt / also werden auch durch die vollkommene Reu und Leyd die Sünden auß der Seel hinaufgeworffen an das Gestalt in der Beicht: Sicut mare (sagt Legionensis) adducit cadavera ad litus, sic anima tunc educit peccata sua.

O mein Christ / wo ist jetzt deine Sorgfältigkeit / die so notwendig ist / daß du auff wenigst die Attrition, oder unvollkommene Reu habest in der Beicht / damit sie nit mit einem Sacrilegio verderbet werde? weist du was ein Beicht ist ohne wahre Reu und Leyd? sie ist wie ein Stuck-Schuß ohne Kugel / oder ein Pistol ohne Pulver / man thut das Schieß-Pulver in das Stuck; man richtet es gegen dem Feind; man legt das Zündkraut auff / und zündet es an: was geschieht? Es thut einen Knall / und macht ein Geröh; aber der Feind lacht darüber / dann ohne Kugel thut das abgeschossene Stuck keinen Schaden: sibe nur den Pharaon / wie er beichtet / und bekennet / daß er gesündigt: Peccavi etiam nunc. Dergleichen bekennet auch Antiochus seine Tyranneney. Reminiscor malorum, quæ feci: Ich gedenc an das Ubel / so ich gethan. Es hat auch der Verräther Judas sein Sünd bekennet: Peccavi tradens sanguinem iustum: Ich hab gesündigt / indeme ich das unschuldige Blut übergeben. Hat aber einer auß diesen Verzeihung seiner Sünden überkommen? gang und gar nit: dann dise ihre Beicht war ein Schuß ohne Kugel / den Knall hat man gehört durch die offne Beicht / aber die wahre Reu und Leyd war nit darbey; darüber dann der Teuffel nur gelacht / sie aber kein Verzeihung ihrer Sünden erlangt haben. Hertz entgegen hat David solche gleich erlangt / da er sein Sünd bekennet / und gesagt hat: Peccavi; dann bey diesem Schuß war auch die Kugel des wahren Schmerzen / durch welchen er den Sieg über den bösen Feind / und die Verzeihung von Gott erlangt: Dominus transtulit peccatum tuum. Der heilige Augustin, da er von dem David / und von dem Saul redet / sagt: Eius petitionem accipit, quem vidit tribulato corde veniam postulare: illum autem (Saul) desepxit; quia animam ejus poenitentia non tetigerat dolor. Gott hat sein Bitt angenommen / weil er gesehen hat / daß er umb Verzeihung bitte mit zerknirschem Herzen; den Saul aber hat er verachtet / weil er in seinem Herz kein wahre Reu gehabt. So ist dann kein anderes Mittel / O Catholischer Christ; eintweder mußt du die wahre Reu über deine Sünden haben / oder du wirst in der Beicht ein Sacrilegium, ein neue Schwäre Todts-sünd begehen.

22.

Der sechste Absatz.

Damit die Beicht recht und giltig seye / so muß ein steiffer Fürsatz der Besserung darbey seyn.

23. **W**ey der Reu und Leyd muß auch ein steiffer Fürsatz seyn / nit mehr zusündigen: dann sonst ist es kein rechte Reu / und kein giltige / sondern ein Gottlose Beicht / diser Fürsatz ist ein steiffer Schluß des Willens / welcher ihne vestiglich für-

nimmt / mit Gottes Gnad / so vil die Schwachheit zulasset / forthin Gott nicht mehr zu beleydigen / eben umb der Ursach willen / auß welcher die Reu und Leyd erweckt worden. O Christglaubige / wie vil ungültige üble Beichten werden verrichtet / auß